

Natur und Umwelt

Manches Mal kommt man in eine wunderschöne Landschaft, in der man sofort denkt: „**Das ist ja wie im Paradies!**“ Dabei muss man nicht einmal an das Paradies oder an einen Schöpfergott glauben! Aber unwillkürlich tauchen diese Worte „Paradies“ auf. Und wahrhaftig, die Natur hat uns Vieles zu bieten. Es ist unglaublich und oft unfassbar, was für atemberaubende Schönheiten es auf dieser Welt, auf unserem Planeten „Erde“ gibt. Man steht fasziniert, beeindruckt, ja – atemlos da und (be)staunt. In der Natur gibt es Eindrücke, Spiele und Bilder, die man sich in den kühnsten Träumen nicht ausmalen kann.

Ich persönlich lebe schon seit Jahrzehnten sehr umweltbewusst. Durch eine schwierige Krisensituation in meinem Leben erkannte ich den unheimlich großen Wert des Lebens, der Natur und der Umwelt. **Ich bin oft tief berührt, was uns mit der Natur geschenkt ist.** Egal ob es die Pflanzen –, Tier –, Wasser –, Planeten - oder eine andere Welt ist, in der die Vielfalt „alle Streiche spielt“.



Öfter einmal bin ich auch traurig, was der Mensch aus dem ihm anvertrauten Gut macht. Wozu ist doch das menschliche Wesen fähig?! Es zerstört, zerbombt, saugt bis zum letzten Tropfen aus. Tötet, raubt, holt sich heraus was geht und bemerkt dabei nicht, dass letztendlich genau der große Ast abgesägt wird, auf dem der Mensch sitzt. Nämlich seine Lebensexistenz, die Natur.

„Der Mensch braucht die Natur, die Natur den Menschen nicht“ ist ein Zitat von Richard von Weizsäcker. Tatsache ist, dass die Natur bis jetzt die Kraft hatte und hat, sich irgendwie zu regenerieren, egal was mit ihr passiert ist.

Mein Sohn hat mir kürzlich einen Kurzfilm von 1961 über den Abwurf der Wasserstoffbombe(Testversuch) gezeigt. Mit Entsetzen und einem Aufschrei kann man dazu nur kommentieren: „Ist der Mensch wirklich von allen guten Geistern verlassen?“

Ein zerstörerisches Riesenmonster, sowohl diese Bombe als auch Menschen, die daran arbeiteten, haben sich einen Weg in die Welt gebahnt. Und davon gibt es ja nicht nur diese eine Bombe und auch nicht nur diese eine Art von Bombe. Ich kann und will nicht verstehen, was Menschen zu solchen Wahnsinnstaten treibt! Es ist eine traurige, unfassbare Realität, dass Menschen wirklich mit voller Absicht zerstören und ein Desaster anrichten wollen.

Vor nicht langer Zeit sah ich eine Dokumentation über den Abwurf der Atombombe in Hiroshima. Es ist unglaublich, dass Menschen zu solchen Taten fähig sind: nämlich bewusst, absichtlich und aus Stolz um ihre Macht zu demonstrieren.

Was mich bei der DOKU sehr beschäftigte ist die Kraft der Natur, aber auch der Mut von Menschen, die nicht aufgeben wollten. Es durfte sich wirklich Neues entwickeln, selbst als alles zerstört, verbrannt und ausgelöscht war. Das nenne ich „**Wunder**“!

Es ist kein Geheimnis, dass alles was positiv bestehen bleiben soll, gepflegt und erhalten werden muss. Dabei geht es nicht darum, es immer in derselben Art zu erhalten. Es gibt dabei unterschiedlichste, Leben spendende wunderbare und kreative Gestaltungsmöglichkeiten.

Vor 12 Jahren habe ich den Versuch gewagt, in meinem Garten ein Sonnenblumenfeld zu säen. Ein großer Zwetschkenbaum wurde durch einen gewaltigen Sturm gefällt. Dort machte ich meinen Versuch. Das Ergebnis war äußerst erfreulich. Im Herbst leuchteten ganz viele gelbe Sonnen im Garten.



Es war einfach herrlich!!! Eines Tages entdeckte ich jedoch eine äußerst ungewöhnliche Pflanze zwischen den prächtigen Sonnen. Sie hatte sogar kugelige, stachelige Früchte an den grünen, kräftigen Stängeln. Sie sahen aus wie Edelkastanien, dennoch passten die Blätter nicht dazu. Ich überlegte schon, ob ich eine Frucht öffnen und testen sollte. Ich bin immer aufgeschlossen für Neues und Überraschungen.....Gott sei Dank entschloss ich mich als doch sorgsamer Mensch dazu, zuerst in meinen klugen Büchern nach der Pflanze zu suchen.

Entsetzt las ich über den Stechapfel, der bei Verzehr tödlich giftig ist. Wie kam diese Pflanze unter die vielen Sonnen? Ich konnte nur den einen Gedanken denken, dass der Samen verunreinigt gewesen sein musste. Ein tödliches „Ding“ zwischen wunderbaren Blumen.

Für mich wurde dieses Erlebnis ein Gleichnis für das Leben.

Es gibt so viel Wunderbares. Dennoch ist immer wieder Vorsicht, Achtsamkeit und Wissen notwendig, um herauszufiltern, was passt, was zerstört oder ist sogar tödlich?

Wenn tödliche Früchte die Chance haben tödlichen Samen reifen zu lassen und auszustreuen, wird es sehr, sehr gefährlich! Vor allem, wenn es in zu großem Maß passiert. Das ist in der Natur aber auch im Leben so.

Die Natur zeigt uns alles was wir wissen müssen. Die Wissenschaft hat sehr viele Dinge von der Natur abgeschaut und von ihr gelernt. Selbst Jesus verwendete in seinem Erdenleben ganz viele Gleichnisse aus der Natur, aus der Umwelt, aus dem Umgang des Menschen mit der Natur, um Wichtiges zu veranschaulichen.

Öfter, auch oft kann natürlich unwissentlich, unvorsichtig in der Natur zerstört werden. Auch bewusst und behutsam, um Gutes und Neues kommen zu lassen. Keine Frage!

Aber absichtliche, teuflische, grausame Zerstörung mit Berechnung ist unmenschlich, abscheulich und zu verwerfen!

Ein kleiner Patient, mit dem ich immer wieder über die Natur sprach, sagte vor etwa 20 Jahren in seiner Physiotherapiestunde ganz verzweifelt zu mir: „Aber wenn der Mensch überall Löcher unter die Häuser grabt, dann stürzt einmal alles ein! Da sind viel zu viele Löcher da!“ Er schrie diesen Satz förmlich aus seinem Kindermund heraus. Heute denke ich oft an diesen verzweifelten Schrei. Wie wahr hatte der junge, kleine Mann gesprochen, der damals mit seiner Diagnose unter Fachleuten sicher zu den „Zurückgebliebenen“ in der Gesellschaft gehörte. Aber er hatte damals schon Weisheit und Einsichten, die sich die Wissenschaft heute mit teuren Geldern erarbeitet. „Kindermund tut Wahrheit kund“ ist ein altes Sprichwort.

Ich denke die meisten Menschen kennen den Satz aus dem Religionsunterricht, aus der Kirche oder der Bibel: Gott sprach zu den Menschen: „Machet euch die Erde untertan“.

Es gibt Menschen, die diesen Satz als Rechtfertigung dafür nehmen, dass sich der Mensch ALLES erlauben darf. Der Mensch als „Krone der Schöpfung“ ist schließlich „Herr“ über die Erde und hat alles Recht, so zu tun, wie er will oder auch nicht will.

Für mich ist diese biblische Aufforderung eine positive. Wenn die Natur in bester Form vor Augen ist, Nahrung, Wasser, Lebenswichtiges gibt und Wunderschönes aufleuchtet, so erkenne ich, dass ich aufgerufen bin „zu erhalten, zu fördern, **so zu gestalten, dass es dem Leben dient.**“

Man kann von der Schöpfungsgeschichte halten was man will. Man kann sie glauben oder auch nicht, sie interpretieren wie man das will.

Dennoch hat sie eine Aussage, die mich sehr berührt: „Der Mensch begann schon vor ewigen Zeiten Gott, der „höheren Instanz“, der Weisheit, dem Leben nicht mehr zu gehorchen und verlor dabei etwas Wichtiges. Nämlich Teile seines vertrauensvollen, kindlichen(nicht kindischen) und positiven Gemütes. Er verlor etwas von seiner Unschuld. Als Gott, als die Liebe ihn, der sonst offen mit Gott kommunizierte beim Namen rief: „Adam, Mensch, wo bist du?“, rief Adam zurück: „Ich hab mich hier versteckt! Ich bin nackt! (Ich traue mich nicht, dir gegenüber zu treten. Ich habe etwas genommen, was ich nach deiner Anweisung nicht nehmen sollte und nun fühle ich Unsicherheit).“

Andauernde Unehrlichkeit, zerstörerische Verhaltensmuster, Verachtung gegenüber der Schöpfung, der Natur und der Umwelt verändern Menschen. Dies ist kein Hirngespinnst, sondern eine allgemeine Lebenserfahrung und auch in der Psychologie eine Thematik.

Jegliche einseitige Ausbeutungen bringen Gefahren. Das ist im eigenen Leben so. In der Natur und in der Umwelt.

Dankbarer, freudiger, respektvoller und positiver Umgang mit der Natur und der Umwelt **bringen zum Leben. Erfreuen Herz, Geist und Seele. Egal wo auf dieser Welt!**

Mir ist bewusst, dass heute der Schrei nach Umweltschutz viel lauter und öffentlicher ist, als er vor Jahren war.

Wir leben in der Zeit der Klimakrise und des Klimawandels. Viele Menschen spüren: Es ist Zeit umzudenken, umzukehren. Viele leisten auch ihre Beiträge dazu. Das ist äußerst lobenswert!

Aber ganz ehrlich: Ist eine Umkehr wirklich möglich? Wir leben auf „der Spitze eines Eisberges“. Um einen riesengroßen Eisberg zu zerstören, braucht es kompetente Menschen, auch mit Hausverstand, Einsicht in diese Thematik, Planung, die richtigen Maßnahmen und auch die Geräte dazu. Dies alles und noch viel, viel mehr wäre notwendig, um den Klimawandel aufzuhalten.

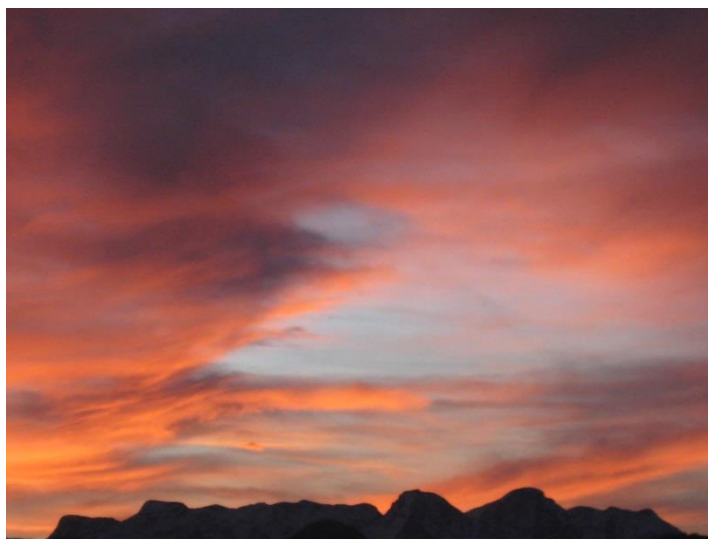
Bei dieser Thematik hat kein Konkurrenzdenken Platz, kein „wer kann dabei mehr verdienen“ oder „wie kann ich den Anderen übertrumpfen, vielleicht auch „austrixiern“.

Bei dieser Thematik braucht es Demut und Ehrlichkeit im menschlichen Miteinander und ein offenes, wahrheitsgetreues Handeln. Ebenso ein Denken in das Kleine hinein. „Ist die kleine Zelle gesund, hat auch die große Zelle viel Chance sich gesund zu entwickeln.“ Dieser Vergleich zeigt sich sehr gut in der Entwicklung eines neuen Lebens.

Ich persönlich kann mich in allen Themen immer wieder **nicht fernhalten von einem gesunden Glauben**. Denn dieser kann bekanntlich „Berge versetzen“.

Es gibt viele wunderschöne Lieder, die die Natur in einer guten Weise beschreiben, bejubeln und ihr danken.

Ich persönlich wähle zum Abschluss meiner Gedanken ein Lied von Peter Strauch, das an den Schöpfer gerichtet ist und die Herrlichkeit der Natur beschreibt und Psalm 148:



Herr, ich sehe Deine Welt

1. Herr, ich sehe Deine Welt, das weite Himmelszelt, die Wunder Deiner Schöpfung. Alles das hast Du gemacht, den Tag und auch die Nacht, ich danke Dir dafür. Berge, Flüsse und die Seen, die Täler und die Höh'n, sind Zeichen Deiner Liebe. Sonne, Wolken, Sand und Meer, die loben Dich so sehr, sie preisen Deine Macht.

Refr.

*Darum bete ich Dich an, weil ich nicht schweigen kann; die Freude füllt mein Singen.
Stauend habe ich erkannt: Ich bin in Deiner Hand, und Du lässt mich nicht los.*

2. Auch die Menschen sind von Dir und haben Leben hier durch Deine große Güte. Fühlen, Wollen und Verstand sind Werke Deiner Hand, entstammen Deinem Plan. Ist der Mensch auch sehr entstellt, weil er die Sünde wählt, Du willst ihn nicht zerstören. Deine Liebe macht ihn frei von aller Tyrannei, wenn er auf Dich vertraut.

Refr.

*Darum bete ich Dich an, weil ich nicht schweigen kann; die Freude füllt mein Singen.
Stauend habe ich erkannt: Ich bin in Deiner Hand, und Du lässt mich nicht los.*

3. Herr, weil Du der Herrscher bist und alles übersiehst, bin ich in Dir geborgen.
Kleinste Wesen in der Welt, das weite Sternenzelt, hältst Du in Deiner Hand.
Du regierst auch uns're Zeit, und bald ist es soweit, dann wirst Du sichtbar kommen.
Mit uns sehnt sich die Natur und alle Kreatur nach Deiner Herrlichkeit.

Text und Musik: Peter Strauch, © Hänssler-Verlag. Die Noten dazu sind im Gemeindeliederbuch "Ich will dir danken!" aus diesem Verlag zu finden.



Psalm 148

1 Halleluja! Lobt den HERRN vom Himmel her! Lobt ihn in den Höhen! 2 Lobt ihn, alle seine Engel! Lobt ihn, alle seine Heerscharen! 3 Lobt ihn, Sonne und Mond! Lobt ihn, alle leuchtenden Sterne! 4 Lobt ihn, ihr Himmel der Himmel und ihr Wasser, die ihr oberhalb des Himmels seid! 5 Loben sollen sie den Namen des HERRN! Denn er gebot, und sie waren geschaffen. 6 Er stellte sie hin für immer und ewig. Er gab eine Ordnung, die wird man nicht überschreiten. 7 Lobt den HERRN von der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle Urfluten! 8 Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, Sturmwind, der sein Wort vollzieht! 9 Ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern! 10 Das Wild und alles Vieh, Gewürm und gefiederte Vögel! 11 Könige der Erde und alle Völker, Oberste und alle Richter der Erde! 12 Junge Männer und auch Jungfrauen, Alte samt den Jungen: 13 Sie sollen loben den Namen des HERRN! Denn allein sein Name ist hoch erhaben, seine Hoheit ist über Erde und Himmel! 14 Er hat erhöht ein Horn seinem Volk. Ein Loblied für alle seine Frommen, für die Söhne Israel, für das Volk, das ihm nahe ist. Halleluja! (Revidierte Elberfelder Übersetzung)



Text und Bilder: Brigitte Wakolbinger ©